

## Das Abteil

Herbst 2005

15:28 auf der Uhr über dem Portal. Er schleudert den Mantel über die Schulter und nimmt die Computertasche auf. Den Rollkoffer ziehend, strebt er ohne Hast dem Bahnhofsgebäude zu.

Christoph Wellig, Experte für Regeltechnik, 42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, ist auf dem Weg in die Schweiz, von Mannheim nach Olten. Die Bahnhofshalle - der Zeitschriftenstand, eine Schachzeitschrift. Christoph löst leidenschaftlich Schachaufgaben. Ein orientierender Blick auf die Anzeigentafel: der ICE nach Basel, Gleis 3. Mehr als zwanzig Minuten bis zur Abfahrt - einkalkulierte Minuten! .....

Dessen eben noch lebhaft Mimik verkrustet. Die Falten unter seinen Augen bilden fein verästelte Linien. Er zieht die Lippen nach innen. Der den Mund umkränzende Kinnbart schiebt sich nach vorne. Hachental starrt zum Fenster hinaus. Bei etwa 160 km/h zieht die Landschaft vorüber wie ein zu rasch ablaufendes Video.

„Nein“, sagt er ruhig und entschieden in die vorüberfliegende Szenerie einer beschleunigten Natur. „Ich verfolge andere Spuren . . . Spuren aus meiner Vergangenheit.“

.....

## Willdow

Herbst 2009

Mit Gewissheit ist der Übergang vom Park zum Wald nicht auszumachen. Den Blick zum Waldrand verwehrt hängendes Geäst einzeln stehender Blutbuchen, versetzte Bauminselfen auf weitläufigem Wiesengelände, das zum Wald hin ansteigt. Das Gras ist kurz gehalten. ....

Die Klinik ist ein sicherer Ort. ....

Ich stünde gern dort, wo ich noch vor Monaten stand. Ich ginge gern zurück über eine Brücke, die den Bogen über die Zeit spannt. Ich wäre wieder in meiner Wohnung, würde mir einen Kaffee kochen und auf Lisbeth warten, der ich vorlesen darf, was ich bis dahin geschrieben habe - an einem Sonntag. An anderen Tagen stünde ich am Reißbrett oder säße am Bildschirm im Büro.

Ich bin Architekt, angestellt - bis vor kurzem, das solltest du wissen. Der Umbau eines kirchlichen Gemeindezentrums, die beiden Einfamilienhäuser, die ich in Planung hatte? - Frage nicht! Ich könnte dir nicht antworten.

Und was wollte ich Lisbeth vorlesen? - Wortbilder von unserem Spaziergang am Wochenende. Vom Weg durch aufgelassenes Industriegelände, einem ehemaligen Stahlwerk am Ufer des Flusses, über das vor Jahren die Kostenwoge schwappte, das mit Technologiefortschritt und Investitionen nicht zurechtkam. Ein Gelände im Schnittpunkt von Interessen.

.....

## Seelen brennen doch nicht!

September 1998

Zwanzig Kilometer bis Breslau - *Wrocław* steht auf dem Hinweisschild.....

Ich setze mich, lasse den Blick durch den Raum schweifen und werde ganz ruhig. Nur schauen, sich von Licht und Farben führen lassen und die Atmosphäre genießen. Ich bin zu Besuch gekommen, darf mich als willkommener Gast fühlen.

Nach fünfzig Jahren willkommen ohne Vorbehalte! Das muss ich mir in Momenten wie diesem sagen.

Es muss dieselbe Straße gewesen sein, die uns im Mai 45 auf dem Weg nach Breslau an Kraskòw vorbeigeführt hat. Da war nicht daran zu denken, dass der fünfjährige kleine Kerl eines Tages als fast Sechzigjähriger in einer Fensternische des Schlosses sitzt, beglückt von der Atmosphäre eines Raumes im einfallenden Sonnenlicht.

Sonne kann brutal sein - brutal, wie damals auf dem Weg und brutal, wie sie dann den Maiabend in ein winterliches Bild taucht, bei unserer Ankunft in der Vorstadtstraße. Der Wind trägt weiße Wolken daher, die in der Abendsonne rötlich schimmern, und wo sie liegenbleiben, Straße und Gehwege bedecken. Fensterläden vor zertrümmerten Scheiben drehen sich knarrend in ihren Angeln und klappern im Wind - die einzigen Geräusche in der ausgestorbenen Straße.

.....